

an der Betriebsakademie beherrschen lernten. Mit einer Vielzahl von Artikeln sorgte die Redaktion dafür, daß der Vorschlag jedes einzelnen gehört und berücksichtigt wurde. Und neben der Überzeugungsarbeit für diejenigen, die sich qualifizieren sollten, stellte die Redaktion systematisch Fragen der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zur Diskussion und blieb so lange am Thema, bis eine Veränderung erfolgte.

So wird die Betriebszeitung ihrer Aufgabe als kollektiver Agitator, Propagandist und Organisator gerecht, strahlt Optimismus aus und ist Schrittmacher bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse.

Es wird nicht anonym geschrieben

„Der Brennpunkt“ lebt nicht nur — im Gegensatz zu vielen anderen Betriebszeitungen — von der Mitarbeit der leitenden Kader. Ihr gutes Niveau erreicht die Betriebszeitung vor allem durch die klugen und oftmals recht kritischen Beiträge der besten Arbeiter und der Angehörigen der Intelligenz des Werkes. Konsequenz setzt sich die Redaktion für eine schnellere Bearbeitung der Neuerervorschläge ein und kämpft gemeinsam mit den Arbeitern zum Beispiel für die kompromißlose Durchsetzung der Direktive „Neue Technik — neue Normen“.

Parteilich und kritisch geht die Betriebszeitung den Qualitätsmängeln und Kostenüberschreitungen zu Leibe. Dabei geht es der Redaktion nicht um formales Registrieren, sondern vor allem um das Wie der Veränderung. Ursachen und Zusammenhänge von Mängeln werden aufgespießt und schlechte Leitungstätigkeit und „Bremsen“ scharf kritisiert. Der Leser merkt, in dieser Zeitung wird nicht anonym geschrieben, und der werk-

tätige Mensch steht im Mittelpunkt der Arbeit von Parteileitung und Redaktion.

Auch die Widerspiegelung des Parteilebens, besonders auf der speziell dafür vorgesehenen Seite 2, findet unter der Rubrik „Wir und unsere Partei“ ihren ständigen Platz. APO-Sekretäre, Gruppenorganisatoren, Parteiveteranen und auch junge Kandidaten äußern sich auf dieser Seite zu Problemen des Parteilebens. Es kommen auch Parteilose oder Blockfreunde zu Wort, die sich über ihr gutes und kameradschaftliches Verhältnis zu den Mitgliedern der SED äußern. Ständig werden in ansprechender Form neue Kandidaten — in diesem Jahr bereits 34 Kolleginnen und Kollegen — vorgestellt und ihre Entwicklung als ein Stück Wachstum unserer Republik plastisch geschildert.

Parteileitung und Betriebszeitung

Aus alledem ergibt sich, daß die Parteileitung im VEB Pentacon die Betriebszeitung als ein politisches Kampforgan nutzt und längst begriffen hat, welchen Wert eine offensiv kämpfende Betriebszeitung zur schnellen und wirkungsvollen Umsetzung der Parteibeschlüsse in einem sozialistischen Großbetrieb darstellt. Es entwickelt sich eine systematische, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Parteileitung und Redaktion. Es ergänzen sich jahrelange Parteierfahrung mit gutem journalistischem Können der Genossen Redakteure. Dies wiederum wirkt sich positiv auf die Entwicklung eines sozialistischen Betriebsklimas und auf die Festigung und Stärkung der Kampfkraft der gesamten Parteiorganisation aus. Im Rechenschaftsbericht anlässlich der Neuwahl der Parteileitung wird die Einschätzung der politischen Wirksamkeit der Betriebszeitung nicht an letzter Stelle stehen.

Rudolf Müller

um wmmaBmm i

mm'zm&tm-■

Entwicklung der Investitionen seit dem KP Partei

1966 werden etwa

4,5 Mrd. MDN

11. IVI

af?!ittf

investiert, als 1962
(ohne Generalreparaturen)

Durch unsere Investitions- politik wurden vor allem solche Produktionskapazitäten entwickelt, die eine größere Effektivität unserer Volkswirtschaft garantieren und der technischen Revolution entsprechen

- r jM''*

Kapazitätswachstum wurde z. B. erreicht bei der Erzeugung v. Elektroenergie, der Erdölverarbeitung und der Elementproduktion

